



Die Xylofon-Solisten Simon Huff (rechts) und Simon Schafheitle werden beim Stück „Safris Bravoure“ vom Musikverein Wollmatingen unter Leitung von Georg Herrenknecht, sein letztes Dreierkonzert, begleitet. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

Dreierkonzert mit Abschied

- 170 Musiker treten gemeinsam auf
- Wollmatingens Dirigent zum letzten Mal dabei

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Konstanz/Allensbach – Der Wollmatinger Musikverein zu Gast in Allensbach: Es ist schon ein gigantisches Bild, wenn rund 170 Musiker auf und an der Bühne der Bodanrückhalle stehen. Für das als Zugabe vorbereitete Finale des alle zwei Jahre stattfindenden Dreierkonzerts vereinigen sich die Musikvereine Wollmatingen, Allensbach sowie die Bürgermusik Reichenau für zwei gemeinsam gespielte Stücke.

Als Gäste durften Bernd Banholzer (Reichenau) und Georg Herrenknecht (Wollmatingen) die als Zugaben vorbereiteten Titel dirigieren: „(Everything I do) I do it for you“ von Bryan Adams und Kurt Gebles „Salemonia“. Als spontane Zugabe gab es das Trio aus „Salemonia“, für das Gastgeber Harry Kucharz nochmal auf die Bühne durfte.

Wärmer für den Allensbacher Bürgermeister der Konzertabend ein Beginn war, mit Musik ins Wochenende zu starten, bildete er für den Wollmatinger Dirigenten Georg Herrenknecht einen Abschluss. Als musikalischer Leiter seines Vereins stand er nämlich zum letzten Mal bei einem Dreierkonzert vor dem Orchester. „Ende 2016 höre ich auf“, erklärte er. „Weil ich gerne selber spielen möchte“, nannte er als Hauptgrund für seinen Rückzug. Er wird sich dann mit seinem Fagott bei den Mitspielern einreihen. Insgesamt war Herrenknecht dann zwölf Jahre lang Dirigent des Hauptorchesters. „Ein Dreierkonzert war damals mein Einstieg“, sagte er rückblickend. Zuvor hatte er sechs Jahre lang das Jugendorchester geleitet.

Den musikalischen Abend hatte die Bürgermusik Reichenau eröffnet. Die

Die Solisten

Manuel Heß vom Musikverein Wollmatingen arrangierte das Stück „Safris Bravoure“ für Blasorchester und seine Vereinskameraden, die Xylofon-Solisten Simon Huff und Simon Schafheitle. Das Quintett mit Bettina Schönle (Horn), Christoph Konopka (Trompete), Lukas Hämmerle (Posaune), Andreas Senn (Trompete) und Daniel Rapp (Tuba) trug das Publikum musikalisch zum „Wayside Festival“ von Rick de Jonge. Für die hervorragenden Leistungen bedankten sich die begeistertsten Zuhörer mit kräftigem Applaus. (nea)

„Erinnerungen an ein Ballerlebnis“ von Hans Bund belohnte das Publikum bereits mit ersten Jubelrufen, denen nach der dreisätzigen „Suite on celtic folk songs“ von Tomohiro Tatebe weitere folgten. „Elisabeth“ mit seinen wechselvollen Stimmungen gefiel auch den Zuhörern. Mit Jubelrufen und langem Applaus verabschiedeten sie die Bürgermusik in die Pause.

Zwei Werke von Armin Kofler rahmten kontrastreich das Programm des Musikvereins Allensbach ein. So ist die Polka „Die schönsten Jahre“ Koflers Eltern zum 70. Geburtstag gewidmet, während „Schmelzende Riesen“ die Klimaerwärmung mit dem Rückzug der alpinen Gletscher beschreibt. Für das bereits erwähnte Medley „Let me entertain you“ bedankte sich das Publikum mit kräftigen Jubelrufen.

Mit Kurt Gäbles „Klang der Alpen“ nahm dann der Musikverein Wollmatingen die Zuhörer erneut mit auf eine Reise zu den hohen Bergen Mitteleuropas und danach zum „Wayside Festival“ von Rick de Jonge. Wer Georg Herrenknecht genau zuhörte, konnte erahnen, dass für das abschließende Stück etwas Besonderes geplant war. „Ihr Klarinetten und Querflöten seid vorbereitet? Ihr

wisst schon was“, flüsterte er nicht ganz leise. Beim Schlusschlag von „Safris Bravoure“ offenbarte sich dann das Geheimnis von vier langen Röhren. Mit einem Knall flog ein Schwall bunter Papierschnipsel in die Luft. Sie übersäten den Boden wie ein bunter Flickenteppich. Die Allensbacher haben nun vier Jahre Zeit, sich fürs Dreierkonzert in Wollmatingen eine angemessene Revanche für den erhöhten Putzaufwand auszudenken.

„Konzertant höre ich den Musikverein Allensbach zum ersten Mal“, erklärte Allensbachs Bürgermeister Stefan Friedrich. Bisher habe er ihn lediglich am Rande diverser Festlichkeiten erlebt. „Blasmusik habe ich nie gespielt“, erzählte er. Trotzdem ist er musikalisch nicht unbeleckt. Als Schüler spielte er Akkordeon und war Mitglied in einem Trommelchor. „Das ist aber zwölf Jahre her“, betonte Friedrich. Ausbildung und berufsbedingte Wechsel hinderten ihn die vergangenen Jahre daran, sich einem Musikverein anzuschließen. „Ich habe das Akkordeonspielen vollends verlernt“, bedauerte er.

„Ich finde es schon immer faszinierend, was man aus der Blasmusik herausholen und auf wie viel unterschiedliche Arten gespielt werden kann“, sagte Friedrich begeistert. An der Programmgestaltung des Dreierkonzerts gefiel ihm die bunte Mischung aus unterschiedlichen Stilrichtungen. Besonders gefallen habe ihm das Arrangement zum Musical „Elisabeth“, das die Bürgermusik Reichenau präsentierte. „Let me entertain you“ von Robin Williams, gespielt vom Musikverein Allensbach, fand er ebenfalls erwähnenswert. „Ich finde die Art und Weise des Dreierkonzerts richtig toll“, lobte der Bürgermeister. Es sei eine gute Idee das Miteinander auf diese Weise zu pflegen und dass freundschaftliche Bande über Gemeindegrenzen hinweg geknüpft werden. „Für mich war es eine schöne Art ins Wochenende zu starten“, schwärmte Stefan Friedrich.